



Im Anbaujahr 2023 wurden nur sehr wenige Knollen pro Staude angesetzt.

Fotos: Schmidt

Wechselnde Wetterlagen stellten Anbauer vor Probleme

Landessortenversuch Öko-Kartoffel 2023

Dieses Anbaujahr war von einem verregneten Frühjahr, gefolgt von einem trockenheißen Frühsommer und einem wiederum feuchten Sommer geprägt. Dies hat sich sehr stark auf den Ertrag und die Qualität ausgewirkt. Die Ergebnisse des Öko-Landessortenversuchs stellt Reinhard Schmidt, Beratung Ökologischer Landbau im Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, vor.

Das Frühjahr hat wegen anhaltender Niederschläge nur wenig Feldarbeitstage zugelassen. Auf den mittleren, lehmigen Anbaustandorten war an eine Saatbettvorbereitung, ohne Struktur-schäden zu verursachen, lange nicht zu denken. Viele Kartoffelschläge konnten daher erst Ende April oder Anfang Mai bestellt werden. Bei den frühen Pflanzterminen war der Boden meist nur oberflächlich abgetrocknet, so dass durch die Bearbeitung zum Teil Kluten verursacht wurden.

Geringe Knollenzahl durch Trockenheit im Frühsommer

Ab der zweiten Maidekade hat sich die Wetterlage komplett geändert. Vom 12. Mai bis zum 19. Juni sind zum Beispiel an der Wetterstation Frankenhäusen nur 6,6 l/m² Niederschlag gemessen worden. Die Temperaturen sind im Juni auf rekordverdächtige Werte gestiegen. Zunächst konnten die Kartoffeln von

diesen Bedingungen profitieren. Der Auflauf war in der Regel sehr zügig. Ab Mitte Juni haben die meisten Sorten mit der Knollenbildung begonnen.

Allerdings waren zu diesem Zeitpunkt die Flächen im Wurzelbereich der Kartoffeln schon stark abgetrocknet. Die Sorten reagieren bei Wassermangel in dieser Phase meist mit einem reduzierten Knollenansatz. So auch die Sorten im Sortenversuch. Der durchschnittliche Knollenansatz zur Ernte lag bei den frühen Sorten bei 10,2 Knollen/Staude und bei den mittelfrühen Sorten bei 8,4 Knollen/Staude.

Zwiewuchs nach Wetterwechsel

Nach der Trockenphase folgten acht Wochen unbeständiges Wetter mit zahlreichen Regentagen. Auf den einsetzenden Regen haben anfällige Sorten mit Zwiewuchs reagiert. Zwiewuchs ist dadurch gekennzeichnet, dass an ein-

zelnen Knollen ganz neue Knollen beziehungsweise neues Knollengewebe anwachsen. Das kann die Bildung eines direkt angewachsenen Buckels (Puppigkeit) oder einer an einem Stolon anhängenden Knolle (Kettenwuchs) sein.

Durch Zwiewuchs wird nicht nur die Form, sondern auch die Qualität der Knollen negativ beeinflusst. Besonders bei Kettenwuchs kann Stärke von den zuerst gebildeten Knollen in die neu gebildeten Knollen transportiert werden. Durch den Stärkeverlust werden die älteren Knollen weiß und der Geschmack leidet.

Bei sich abzeichnenden Zwiewuchs kann durch eine rechtzeitige Krautabnahme eine Zunahme des Zwiewuchs unterbunden werden. Allerdings müssen die Knollen bei dieser Maßnahme schon eine ausreichende Größe erreicht haben, und das Kraut schon beginnende Abreifeerscheinungen aufweisen. Beides war in diesem Jahr selten der Fall, so dass die Bestände meist weiterwachsen mussten.

Bei ausreichender Wachstumsdauer und guten Wachstumsbedingungen konnten sich die „Kindel“ noch gut entwickeln und auch die Qualität war kaum negativ beeinflusst. Stand diese Wachstumszeit zum Beispiel durch Krautfäulebefall nicht zur Verfügung, haben die Kindel noch Stärke aus den älteren Knollen gezogen und so zu glasigen Knollen geführt.

Krankheitsdruck hat zugenommen

Folgt auf eine Trockenphase niederschlagsreiche Witterung fördert dies die Dürrefleckenkrankheit (*Alternaria solani*). Diese tritt besonders an älteren oder gestressten Pflanzen auf. Im Sortenversuch haben alle Sorten einen mehr oder wenig deutlichen Befall gezeigt. Die feuchten Witterungsbedingungen haben weiter zu einem starken Anstieg des Krautfäuledrucks geführt.

Die hohen Bodenfeuchtegehalte haben auch den Infektionsdruck für Nassfäule erhöht. Diese Bakterien wurden früher als *Erwinia* bezeichnet. Heute unterscheidet man zwischen Bakterien, die den Gruppen *Dickeya* und *Pectobacterium* angehören. Besonders bei frühen Rodeterminen haben Nassfäuleinfektionen beim Roden mit nicht schalenfesten Knollen stattgefunden, so dass die Fäulnis häufig erst im Lager bemerkt wurde.

Versuchsaufbau und -durchführung

Der Sortenversuch stand nach einem zweijährigen Klee gras, das im Herbst

2022 umgebrochen wurde. Die Sorten wurden nach Reifegruppen in zwei Versuche aufgeteilt. Dabei wurden die sehr frühen und frühen Sorten (Reifegruppe 1 und 2) in einen Versuch zusammengefasst. Im zweiten Versuch standen die Sorten aus der mittelfrühen Reifegruppe. Das Pflanzgut wurde etwa drei Wochen vorgekeimt.

Die Versuche wurden am 4. Mai gepflanzt. Mit Ausnahme der Sorte Wega (Auflauftermin 4. Juni) sind alle anderen Sorten zwischen dem 21. und 28. Mai aufgelaufen. Am 17. Mai und 16. Juni erfolgte der Dammaufbau mit der Rollsternhacke. Dazwischen wurden die Dämme einmal mit dem Striegel heruntergezogen.

Starker Kartoffelkäferbefall machte eine Pflanzenschutzbehandlung am 19. Juni (Neem Azal 2,5 l/ha) und am 28. Juni (Novodor 5l/ha) erforderlich. Eine Kupferbehandlung gegen Krautfäule wurde nicht durchgeführt. Krautfäule ist im Versuch dennoch nicht aufgetreten, da die Pflanzen nur wenig Laub gebildet hatten und so nach Niederschlägen zügig abtrocknen konnten.

Außerdem hat der Befall durch die Dürffleckenkrankheit zu früh absterbenden Beständen geführt. Die Sorten sind zwischen dem 25. Juli und dem 12. August abgestorben. Gerodet wurden die Sorten am 14. und 15. September.

Ergebnisse der sehr frühen und frühen Sorten

Die dargestellten Witterungsbedingungen haben in diesem Jahr zu den geringsten Erträgen seit vielen Jahren im Sortenversuch geführt. Im Rohertrag lag die Spanne zwischen 222 dt/ha bei Lea und 322 dt/ha bei Adorata, im Mittel bei 266 dt/ha. Bei der Auswertung der Versuche beziehen sich die Relativerträge auf die Verrechnungssorte(n). Bei den frühen Sorten war dies nur Lea. Ihr Ertrag wird gleich 100 gesetzt. Da Lea in diesem Jahr im frühen Sortiment die ertragsschwächste Sorte war, lagen die anderen Sorten im Rohertrag alle größer 100.

Ertragsstärkste Sorte im Rohertrag (Summe aus Untergrößen, Handelsklassensortierung und Übergrößen) war mit 322 dt/ha

die erstmals geprüfte Sorte Adorata, gefolgt von der ebenfalls neuen Sorte Marion sowie Vindika und Wega. Bei Marion geht der hohe Rohertrag allerdings auf einen sehr hohen Anteil (26,6 %) an Untergrößen zurück, so dass der Speisewareertrag (Sortierung 30/35 bis 60/65mm) nur noch bei relativ 97 lag.

Auch Vindika hatte in diesem Jahr eine kleinfallende Sortierung hervorgebracht. Der Anteil an Untergrößen lag hier bei 10,7 Prozent. Trotz der insgesamt geringen Knollenzahl, waren nur bei zwei Sorten Übergrößen aufgetreten. So lag der Übergrößenanteil bei Adorata bei 3,9 und bei Wega bei 3,5 Prozent.

Den geringsten Knollenansatz verzeichneten die Sorten Wega (6,7 Knollen/Staude) und Twister (8,6 Knollen/Staude). Im Mittel der Sorten lag der Knollenansatz bei gut 10 Knollen/Staude.

Im Rhizoctoniabefall haben die frühen Sorten sowohl bei der Befallshäufigkeit und der Befallsstärke mit Sklerotien besser abgeschnitten als die mittelfrühen Sorten. Den geringsten Oberflächenbefall mit Sklerotien zeigten Wega und Marion.

Die einzige vorwiegend festkochende Sorte im frühen Sortiment, Wega, hatte zusammen mit Twister mit jeweils 13,4 Prozent die geringsten Stärkegehalte. Vindika (17,0 %) und Marion (18,0 %) hatten für festkochende Sorten relativ viel Stärke eingelagert.

Beschreibung der sehr frühen und frühen Sorten

Wega: Frühe, vorwiegend festkochende Sorte mit ovaler Knollenform und tiefgelber Fleischfarbe. Sie zeigt eine mittelschnelle Ertragsbildung. In den vergangenen zwei Jahren hatte Wega allerdings Probleme mit einem deutlich verzögerten Ablauf. Die Sorte konnte im Ertrag in allen Prüffahren am Standort Frankenhausen mit mittleren, aber stabilen Erträgen überzeugen. Die Sortierung ist etwas ungleichmäßig mit Neigung zu Übergrößen. Wega setzt nur wenig Knollen an. Diese haben eine mittlere Anfälligkeit für *Rhizoctonia solani*. Geschmacklich liegt die Züchtung im guten Mittelfeld und tendiert zu gerin-

geren Stärkegehalten. Mit der guten Lagereignung ist Wega eine interessante Sorte im vorwiegend festkochenden Sortenspektrum, die sowohl für die Direktvermarktung wie auch für den Schälbetrieb geeignet ist.

Vindika: Diese frühe, festkochende Sorte mit langovalen, tiefgelben Knollen stand Vindika im zweiten Versuchsjahr und konnte im Ertrag bisher überzeugen. Optisch sehr ansprechende Knollen (Salatform) mit wenig Mängeln. Einzig der hohe Anteil an oberflächlichen Rissen (Thumbnail Cracks) im Vorjahr hatte die Knollenqualität negativ beeinflusst; Vindika erfordert daher eine schonende Ernte und Aufbereitung. Die Stärkegehalte waren in beiden Jahren für eine festkochende Sorte vergleichsweise hoch. 2022 zeigte sich die Sorte nur wenig keimruhig; für eine Langzeitlagerung erscheint Vindika daher nicht geeignet.

Lea: Die sehr frühe, festkochende Sorte stand im vierten Prüffahr. 2021 und 2022 konnte

sie im Ertrag überzeugen, 2020 und 2023 erreichte sie aber nur einen unterdurchschnittlichen Ertrag. Auf trocken-heiße Witterungsbedingungen scheint Lea stärker mit Ertragsrückgang zu reagieren als andere Sorten. Eine Berechnungsmöglichkeit würde hier den Ertrag absichern. Die Knollenentwicklung ist zügig. In allen Versuchsjahren optisch sehr ansprechende Knollen mit wenig Mängeln und tiefgelber Fleischfarbe sowie gleichmäßiger Sortierung. 2022 hatte die Züchtung mit Schalenrissen auf mechanische Einwirkungen reagiert. Erfreulich ist bei Lea auch die ausgeprägte Keimruhe. Sie ist damit im sehr frühen, festkochenden Segment eine neue, interessante Sorte.

Twister: Frühe, festkochende Sorte mit ovaler Knollenform und hellgelber Fleischfarbe. Diese Sorte ist extra für den Ökolandbau gezüchtet worden. Twister besitzt eine Resistenz gegen Krautfäule – sowohl am Blatt als auch an der Knolle (Braunfäule).

Die Blattgesundheits war 2021 sehr deutlich zu sehen. Die Knollenentwicklung scheint sehr zügig zu sein. In allen Versuchsjahren konnte Twister mit überdurchschnittlich hohen Speisewareerträgen überzeugen. Bei Hitze hat das Kraut Probleme mit der Standfestigkeit. Sowohl der Befall mit *Rhizoctonia solani* wie auch der Schorfbefall waren überdurchschnittlich hoch. Im Geschmack belegte Twister eher Plätze im hinteren Mittelfeld.

Marion: Stand im ersten Versuchsjahr und erzielte einen hohen Rohertrag, allerdings mit einem sehr hohen Anteil an Untergrößen (26 %). Die formschönen Knollen haben eine glatte Schale mit flachen Augen und eine gelbe Fleischfarbe. Der Stärkegehalt lag mit 18 Prozent zu hoch für eine festkochende Sorte. Der Sklerotienbesatz war gering, allerdings bei einem mittleren Befall von Dry Core. Die



Starker *Rhizoctonia*besatz führt zu Qualitätseinbußen.

Tabelle 1: Standort- und Anbaudaten	
Versuchsort	Grebenstein-Frankenhausen
Kreis	Kassel
Höhenlage über NN	190 m
Mittlere Jahrestemperatur	8,5°C
Jahresniederschlag	650 mm
Bodenart	Lehm mit Lössauflage uL
Bodenpunkte	80
Vorfrucht	Klee gras 2-jährig
Zwischenfrucht	keine
Pflug	04.10.2022
Pflanzdatum	04.05.2023
Düngung	keine
Anhäufeln	17.05. und 16.06. Rollsternhacke
Kupfereinsatz	kein
Krautabnahme	keine
Ernte sehr frühe und frühe	14.09.2023
Ernte mittelfrühe Sorten	15.09.2023
Bodenuntersuchung (Datum)	08.05.2023
N _{min} kg/ha 0-60cm	83
pH-Wert	7,2
P ₂ O ₅	13
K ₂ O	5
MgO	7

Krautfäuleanfälligkeit soll im mittleren Bereich liegen. Marion soll sich im Lager ruhig verhalten und damit für eine Lagerung bis ins Frühjahr geeignet sein.

Adorata: Ist eine festkochende Sorte mit hellgelber Fleischfarbe, die im ersten Versuchsjahr stand. Die Widerstandskraft gegen Y-Virus ist hoch, die Krautfäuleanfälligkeit soll mittel sein. Im ersten Versuchsjahr erzielte die Sorte im frühen Segment den mit Abstand höchsten Ertrag. Die langovalen Knollen tendieren zu einer großfallenden Sortierung, auch mit Übergrößen. Die Knollen haben eine glatte Schale und flache Augen. Der *Rhizoctonia*sklerotien-Besatz lag im Mittelfeld, der Anteil mit Dry Core Löchern war überdurchschnittlich hoch. Zwiewuchs kann bei entsprechenden Witterungsbedingungen auftreten.

Erträge und Qualitäten der mittelfrühen Sorten

Die Vegetationsdauer der mittelfrühen Sorten war nur unwesentlich länger als bei den frühen Sorten (siehe Absterbedatum). Daher konnten die Sorten dieser Reifegruppe auch keinen höheren Ertrag als die frühen Sorten bilden. Mit einem Rohertrag im Versuchsmittel von 253 dt/ha wurden rund 100 dt/ha weniger gerodet als im Vorjahr.

Besonders die erstmals geprüfte Sorte Herbstgold ist mit den diesjährigen Bedingungen nicht zurechtgekommen. Sie erreichte einen Rohertrag von nur 195 dt/ha bei einem relativ hohen Anteil an Untergrößen, so dass im Mittel der VR-Sorten nur ein relativer Speisewareertrag von 74 erzielt wurde. Der Knollenansatz war im Mittel aller Sorten mit 8,4 Knollen/Staude geringer ausgefallen als bei den frühen Sorten. Allerdings hat das auch hier nicht zu Übergrößen geführt. Im Gegenteil: Der Anteil an kleinen Knollen lag mit 6,4 Prozent deutlich höher als der Anteil zu großer Knollen mit 0,5 Prozent.

Betrachtet man den Speisewareertrag über die letzten drei Versuchsjahre, lag Simonetta an der Spitze dieser Reifegruppe. Auch die mehlig kochende Polly erreichte in den drei Jahren überdurchschnittliche Speisewareerträge.

Im Stärkegehalt lagen die vorwiegend festkochenden Sorten Taormina, Herbstgold und Juventa niedriger als die festkochenden Sorten. Den höch-

Sorte	Tabelle 2: Versuchsergebnisse der Jahre 2021-2023, sehr frühe und frühe Sorten						Speisewareerträge rel. zu VRS		
	2023						2023	2022	2021
	Rohertrag		Untergrößen Anteil %	Normalgrößen Anteil %	Übergrößen Anteil %	Anzahl Knollen/Pflanze >30/35 mm			
	dt/ha	rel. VRS							
Lea VRS	222	100	4,7	95,3	0,0	12,0	100	100	100
Wega	266	120	3,2	93,4	3,5	6,7	117	92	94
Vindika	268	121	10,7	89,3	0,0	13,9	113	97	-
Twister	236	106	6,7	93,4	0,0	8,6	104	107	119
Marion	281	126	26,6	73,5	0,0	10,5	97	-	-
Adorata	322	145	1,6	94,5	3,9	9,7	144	-	-
Mittel VD	266		8,9	89,9	1,2	10,2	211	371	366

VRS=Verrechnungssorte: Lea; VD: Versuchsdurchschnitt; Speisewareerträge Sortierung: 30/35 bis 60/65 mm

Tabelle 3: Versuchsergebnisse der Jahre 2021-2023, mittelfrühe Sorten

Sorte	2023						Speisewarerträge rel. VRS		
	Rohertrag		Untergrößen Anteil %	Normalgrößen Anteil %	Übergrößen Anteil %	Anzahl Knollen/Pflanze >30/35mm	2023	2022	2021
	dt/ha	rel. VRS							
Almonda VRS	247	101	7,4	92,4	0,3	9,0	98	98	107
Emanuelle VRS	235	96	2,7	96,9	0,5	9,6	98	98	108
Simonetta VRS	253	103	2,0	96,0	2,1	9,5	104	105	107
Jule	250	102	13,9	86,1	0,0	9,3	92	77	107
Polly	252	103	5,0	95,0	0,0	8,4	103	101	103
Taormina	332	135	1,8	97,4	0,9	5,8	139	-	-
Herbstgold	195	79	10,9	89,1	0,0	6,0	74	-	-
Juventa	260	106	7,3	92,4	0,3	9,9	103	96	92
Mittel VD	253		6,4	93	0,5	8,4	233	349	304
Mittel VRS	245								

VR-Sorten: Almonda, Emanuelle, Simonetta; VD: Versuchsdurchschnitt; Speisewarerträge Sortierung: 30/35mm bis 60/65 mm

ten Stärkegehalt erreichte erwartungsgemäß Polly mit 19,5 Prozent.

Kartoffelschorf hat, wie schon bei den frühen Sorten, keine Rolle gespielt. Allerdings gab es gravierende Unterschiede im Befall mit Rhizoctoniasklerotien und Dry Core. Wiederholt sehr positiv war in diesem Jahr wieder Simonetta aufgefallen. Nur ein Prozent der Knollen zeigten einen Sklerotienbefall. Der Anteil an Dry Core Löchern lag bei 4 Prozent. Ein ähnlich gutes Ergebnis erzielte sonst nur noch Almonda.

Bei Juventa waren dagegen 73 Prozent der Knollen mit Sklerotien behaftet, was zu einer durchschnittlichen Befallsstärke von über 7 Prozent geführt hat. Dies bedeutet, dass durchschnittlich jede Knolle mit 7 Prozent der Oberfläche mit schwarzen Sklerotien bedeckt war. 26 Prozent der Knollen hatten zudem ein oder mehrere Dry Core Löcher.

Beschreibung der mittelfrühen Sorten

Almonda: Festkochende Sorte mit gelber Fleischfarbe und ovaler Knollenform. Optisch ansprechende Knollen mit etwas ungleichmäßiger Sortierung. Die Sorte hat eine geringe bis mittlere Krautfäuleanfälligkeit. Auch die Anfälligkeiten für Schorf, Eisenfleckigkeit und Schwarzfleckigkeit sind gering. Almonda erreichte immer mittlere bis gute Speisewarerträge. Die Knollenentwicklung ist auch wegen des eher geringen Knollenansatzes zügig. Optisch meist sehr ansprechende Knollen. Probleme mit Rhizoctonia können aber auftre-

ten. In den Versuchen hat Almonda beim Rhizoctoniabefall stärker mit Dry Core als mit Sklerotienbesatz reagiert. Almonda neigt zu höheren Stärkegehalten. Eine Kontrolle der Stärkegehalte während der Vegetation mit einer eventuell erforderlichen vorzeitigen Krautabnahme kann die Kochqualität absichern.

Emanuelle: Mittelfrühe, festkochende Sorte mit langovaler Knollenform und tiefgelber Fleischfarbe. Es handelt sich hierbei um eine Allians-Kreuzung. 2021 ist die Sorte durch einen sehr geringem Krautfäulebefall positiv aufgefallen. Im Speisewarertrag liegt sie auf dem Niveau von Almonda. Die Sortierung liegt im mittleren Bereich; Unter- und Übergrößen treten nur selten auf. Die glattschaligen Knollen sind zum Teil leicht tropfenförmig, haben aber sonst kaum Mängel. Insgesamt optisch sehr schöne Knollen. Im Geschmack konnte Emanuelle bisher überzeugen. Eine neue, interessante Sorte für den Ökolandbau, die besonders für die Direktvermarktung geeignet sein dürfte.

Simonetta: Die festkochende Speisesorte mit ovalen bis langovalen Knollen stand im fünften Versuchsjahr und erreichte meist einen mittleren bis guten Rohertrag, der aber Dank der gleichmäßigen, großfallenden Sortierung zu einem guten Speisewarertrag geführt hat. Simonetta neigt zu einem geringen Knollenansatz, wobei die Knollen auch schon mal in die Übergrößen wachsen können. Die form-schönen Knollen zeigten in allen Prüfjahren einen nur sehr geringen Befall mit Rhizoctoniaskle-

rotien und Kartoffelschorf. In den Versuchsjahren hat sich Simonetta ausgesprochen gesund und stabil im Kraut gezeigt. Bei feuchten Bodenbedingungen kann Knollennassfäule stärker auftreten. Ein Anbau kommt daher besonders für gut abtrocknende Böden in Betracht. Die geringe Keimfreudigkeit macht Simonetta auch für eine längere Lagerperiode geeignet.

Jule: Diese festkochende Sorte mit ovalen Knollen und gelber Fleischfarbe stand 2023 im vierten Versuchsjahr. Der Speisewarertrag schwankt über die Jahre sehr stark. Die Sorte neigt zu einem höheren Knollenansatz mit kleinfällender Sortierung und einem höheren Anteil an Untergrößen. Sie hat eine mittlere Anfälligkeit für Krautfäule und eine geringe Anfälligkeit für Y-Virus. Die Stärkegehalte lagen meist im unteren Bereich. Die Knollen zeigten einen geringen Schorfbefall, aber einen wiederholt starken Rhizoctoniabefall (Dry Core und Sklerotien).

Polly ist die einzige mehlig kochende Sorte im Versuch. Die Pflanzenentwicklung erfolgt ausgesprochen zügig mit einer üppigen Krautentwicklung und einer raschen Knollenentwicklung. Das Kraut hat sich sehr Hitzestabil gezeigt. Bei geringem bis mittlerem Knollenansatz erzielt die Sorte durchweg gute Erträge mit einer gleichmäßigen Sortierung. Die Stärkegehalte lagen am Standort Frankenhausen meist

Tabelle 4: Pflanzen- und Knollenbonitur 2023

sehr frühe und frühe Sorten								
Sorte	Alter-naria 1. Juli	Kraut-fäule 25. Juli	Datum Absterben Kraut	Anzahl Knollen mit Dry-core Löchern %	Rhizoctonia Befalls- stärke %	Rhizoctonia Befallshäu- figkeit %	Schorf Befalls- stärke %	Stärkege- halt Knolle %
Wega	2	1	08.08.	11	0,1	9	1	13,4
Vindika	3	1	29.07.	22	0,8	10	1	17,0
Lea	6	1	25.07.	8	0,7	8	1	13,9
Twister	4	1	29.07.	26	0,6	14	1	13,4
Marion	3	1	08.08.	15	0,3	3	1	18,0
Adorata	3	1	04.08.	28	0,4	10	1	15,4
Mittel	4	1		18	0,5	9	1,0	15,2
mittelfrühe Sorten								
Almonda	4	1	08.08.	2	0,0	3	1,0	17,5
Emanuelle	2	1	08.08.	15	0,9	17	1,0	16,8
Simonetta	3	1	06.08.	4	0,0	1	1,2	17,0
Jule	3	1	05.08.	8	0,6	13	1,0	16,8
Polly	3	1	10.08.	3	2,8	26	1,0	19,5
Taormina	2	1	12.08.	12	0,1	8	1,5	14,4
Herbst- gold	3	1	05.08.	15	1,0	20	1,0	15,0
Juventa	3	1	12.08.	26	7,3	73	1,0	15,9
Mittel	3	1		11	1,6	20	1,1	16,6

Boniturnoten: 1=kein Befall, 9=sehr starker Befall

im Bereich von 18 bis 19 Prozent. Im Rhizoctoniabefall schwankt die Befallsstärke von Jahr zu Jahr sehr stark. Polly verfügt über eine gute Keimruhe und ist damit eine interessante Sorte im mehlig kochenden Segment.

Taormina: Neue Sorte mit hellgelber Fleischfarbe und glatten bis leicht genetzten Knollen. Die vorwiegend festkochende Sorte konnte im ersten Versuchsjahr mit einem sehr hohen Ertrag in die Prüfung starten. In Kombination mit der sehr geringen Knollenzahl war die Sortierung am oberen Ende der Handelsklassensortierung zum Teil

auch etwas heterogen. Laut Züchter soll Taormina aber über eine mittlere bis hohe Knollenzahl verfügen. Die Züchtung soll auch über eine gute Blattgesundheit verfügen. Zumindest für Alternaria kann dies vom Standort Frankenhausen aus dem aktuellen Jahr bestätigt werden. Der Stärkegehalt lag mit 14,4 Prozent zwar in einem optimalen Bereich, im Vergleich mit den anderen Sorten bedeutete dies allerdings den niedrigsten Gehalt.

Herbstgold: Die neue, mittelfrühe, vorwiegend festkochende Sorte stammt aus Österreich und wird über Europlant vertrieben. Herbstgold konnte im ersten Prüfljahr weder im Rohertrag noch im Speisewareertrag überzeugen. Trotz geringer Knollenzahl lag der Anteil an Untergrößen bei fast 11 Prozent. Beim Rhizoctoniabefall zeigten die ovalen Knollen eine mittlere Anfälligkeit. Die Sorte soll eine geringe bis mittlere Anfälligkeit für Krautfäule und eine gute Lagereignung haben.

Juventa: Mittelfrühe, vorwiegend festkochende Sorte mit ovalen Knollen und guter Keimruhe. Im Speisewareertrag lag Juventa in den beiden ersten Versuchsjahren leicht unter, und aktuell leicht über dem Mittel. Die Jugendentwicklung ist vergleichsweise langsam. Die Knollen zeigten sowohl für Dry Core wie auch im Sklerotienbesatz über alle Versuchsjahre eine hohe Anfälligkeit. Aktuell lag der Anteil mit Sklerotien befallener Knollen bei 73 Prozent. Die Stärkegehalte lagen jeweils im unteren Bereich. Im Speisetest hat Juven-

ta sehr gut abgeschnitten. Die Lagereignung soll gut sein.

Hinweis für die Bestellung von Pflanzgut

Die Bio-Pflanzgutbestellung sollte bis spätestens zum 31. Januar erfolgt sein. Wenn erst nach dem 31.1.2024 bestellt wird, greift Kategorie I, das heißt wenn das Pflanzgut der gewünschten Sorte nicht mehr vorhanden ist, muss auf eine andere Sorte der jeweiligen Gruppe zurückgegriffen werden. ■

Tabelle 5: Sorteneinstufung

Sorte	Zulas-sung	Züchter	Reife-gruppe	Koch-typ	Knollen-form
Wega	2010	Norika	II	vf	oval
Vindika	2020	Europlant	II	f	langoval
Lea	2019	Solana	I	f	oval
Twister	EU	Agrico	II	f	oval
Marion	2019	Europlant	II	f	oval
Adorata	2019	Norika	I	f	langoval
Almonda	2013	Solana	III	f	oval
Emanuelle	2019	HZPC	III	f	langoval
Simonetta	2017	Europlant	III	f	langoval
Jule	2019	Solana	III	f	oval
Polly	2021	Norika	III	vf-m	oval-langoval
Taormina	2022	Europlant	III	vf	oval
Herbstgold	2023	NÖS*	III	vf	rund-oval
Juventa	2017	Europlant	III	vf	oval

I: sehr früh; II: früh; III mittelfrüh;
f=festkochend, vf=vorwiegend festkochend, m=mehligkochend;
*NÖS: Niederösterreichische Saatbaugenossenschaft